

Schwitzen in Schwerin

286 Aktive kämpfen beim Triathlon in der Landeshauptstadt um Bestzeiten

Florian Harbig dominiert die Mitteldistanz

Thomas Willmann

Sonne satt, blaues Wasser und sommerliche Temperaturen: Die Rahmenbedingungen für die zweite Auflage des Schwerin Triathlon hätten kaum besser sein können. Das überrug sich auf die knapp 300 Teilnehmer, die am Sonnabend ihre Sieger je nach Altersklasse im Zweio- oder Dreikampf ermittelten. Die Stimmung war bestens. Die Jüngsten maßen sich im Swim & Run, ab der Altersklasse Schüler B (10 und 11 Jahre) kam als dritte Disziplin das Radfahren hinzu.

„Die Strecken sind echt schön. Ich würde gerne wiederkommen“, sagte Charlotte Uherek nach ihrer Schwerin-Premiere. Die 17-Jährige, die für ihren Heimatverein DSW Darmstadt, aber aktuell auch für den Bundesstützpunkt Potsdam startet, war auf Anhieb die Streckenschnellste über die Sprintdistanz von 750 Meter schwimmen, 20 Kilometer radfahren und 5 Kilometer laufen.

Noch zügiger unterwegs war Lasse Rohrbeck in der männlichen Konkurrenz. Was einen Doppelerfolg für die Potsdamer bedeutete. Als gebürtiger Schweriner hatte der 18-Jährige zwar ein Heimspiel. Er wechselte aber vor knapp zwei Jahren ebenfalls an den Bundesstützpunkt, wo er jetzt zwei- bis dreimal täglich trainiert. „In 14 Tagen möchte ich bei den DM-Finals in Düsseldorf starten und vier Wochen später dann bei den deutschen Meisterschaften meiner Altersklasse in Goch“, gab er einen kurzen Einblick in seine weitere Saisonplanung.

Die „Sprinter“ bildeten mit ihrem Wettkampf den Abschluss des ersten Veranstaltungstages. Zuvor war schon jede Menge passiert. Es ging Schlag auf Schlag, nachdem um 9 Uhr die Youngster der Schüler D (6 und 7 Jahre) den Anfang gemacht hatten. Für alle ging es mit einer beziehungsweise zwei Schwimm-



Bei ihrem ersten Schwerin-Start war Charlotte Uherek gleich die Streckenschnellste im Sprinttriathlon.

Fotos: Thomas Willmann



Die Schwimmstrecke immer bestens im Blick hatte die 87-jährige Erika Dittrich.

runden im Schweriner See los.

Und die ließ sich Erika Dittrich nicht entgehen. Die 87-jährige Schwerinerin verfolgte von ihrem Logenplatz auf dem Gelände des Schweriner Seglervereins aus aufmerksam das Geschehen, griff dabei immer wieder auch zum Fernglas. „Ich bin als alte Seglerin mit dem Wasser verbunden. Ich finde das toll und faszinierend, zumal das ja so nett direkt vor unserer Nase passiert.“

Über viel Beifall und An-

feuerung durfte sich insbesondere der Triathlon-Nachwuchs freuen. Da konnte fast jeder auf seinen persönlichen Panclub bauen. In den Altersklassen Schüler A und Jugend B schickte die TG triZack Rostock fast 20 Aktive los.

Ihr 29-jähriger Trainer Janis Dammann durfte zufrieden sein mit seinen Schützlingen. Die räumten reichlich Medaillenplätze ab. So gewann Paula Huth (13 Jahre) in der weiblichen Jugend B, Hedi Winkelmann (11) wurde bei den Schülerinnen A Zweite. Auch Hecis jüngere Schwester Ella (6) wurde Zweite. Und was machte der Papa? Für Thomas Winkelmann (40), national und international in seiner Altersklasse immer wieder sehr erfolgreich unterwegs, reichte es diesmal hinter Rohrbeck und Janso Meenken vom DSC Oldenburg zu Sprint-Platz drei. „Da muss ich wohl aufpassen, dass meine Mädels mir nicht den Rang ablaufen“, scherzte der Sportlehrer, der sich gerade

auf die Sprint-WM am 14. Juli in Hamburg vorbereitet.

Für jede Menge Spannung sorgte die Entscheidung bei den Regionalliga-Männern, die in Schwerin ihren zweiten Saisonstart bestritten. „Das wird eine ganz enge Kiste“, mutmaßte Kim Oranienburg vor dem abschließenden 5-km-Lauf. Der Mannschaftskapitän vom Tri Team Hamburg, der diesmal nur die Betreuung übernahm, sollte Recht behalten. Zwar stellten die Hamburger die beiden schnellsten Teilnehmer, trotzdem war ihnen der TSV Bargteheide dicht auf den Fersen. Am Ende sprach in der Addition der jeweils besten vier Teamstarter eine Platzziffer für das Tri Team. Bei den Frauen machten „die Bärinnen“ vom TCO aus Oldenburg das Rennen.

Obwohl es viel Lob für das Organisationsteam mit Michael und Dennis Kruse an der Spitze gab, war doch nicht alles eitel Sonnenschein. So kam es zu leichten Irritationen bei der Schwimmleinwei-

sung, und auch was die innerstädtische Absicherung der Radstrecke betraf, sah der ein oder andere noch Verbesserungsbedarf. „Wir standen nicht zuletzt durch die komplett neuen Streckenführungen, die ohne unser Zutun zum Teil erst kurzfristig feststanden, vor enormen Herausforderungen“, räumte Michael Kruse ein. „Fehler passieren, dazu stehe ich. Es geht jetzt darum, diese für das nächste Jahr auszuräumen und eine Schippe draufzulegen“, so Kruse.

Unter dem Strich motiviere ihn das überaus positive Feedback aber, dranzubleiben, so Kruse. Er möchte die Gelegenheit nutzen, sich bei allen Helfern zu bedanken. Die waren am Sonntag gleich wieder gefordert. Denn da stand ab 10 Uhr an gleicher Stelle als zweiter Part des Schwerin Triathlon 2023 der Wettkampf über die Mitteldistanz an.

Alle Ergebnisse unter www.totlense-timing.de

SCHWERIN Es war eine wehre Hitzeschlacht, der sich die Athleten am zweiten Tag des Schwerin Triathlon bei ihrem Kampf auf der Mitteldistanz stellen mussten. 33 Männer und Frauen maßen sich über 1,9 Kilometer schwimmen, 90 Kilometer radfahren und abschließend 21,1 Kilometer in Laufschuhen.

Ein Sportler drückte dem Rennen seinen Stempel auf. Florian Harbig von der TG triZack Rostock verries mit einem Vorsprung von knapp zwölf Minuten die Lokalmatadoren Cornelius Wernmann und Daniel Rackwitz auf die Plätze zwei und drei. Erstaunlich daran: Der 33-jährige Sieger, der aus dem Radsport kommt, ist erst seit einem Jahr als Triathlet aktiv. „Ein großes Lob an den Veranstalter. Das war ein schönes Rennen auf einer sehr schönen Strecke“, sagte Harbig.

Diese Worte kamen bei Michael Kruse natürlich gut an. Der Cheforganisator hatte schon beim Abbau den Blick wieder nach vorne gerichtet und ließ durchblicken, dass der Schwerin Triathlon 2024 ein anderes Gesicht bekommen könnte. „Wir denken über einen Abendtriathlon mit Sprint- und Mitteldistanz als Eintagesveranstaltung nach. Zum Laufen würden wir gerne zurück an den Burgesee gehen.“ Das würde die Situation in der Stadt entspannen und auch den Teilnehmerzahlen gut tun, so die ersten Gedankenspiele von Kruse und seinem Team. *ihov*



Souveräner Sieger: Florian Harbig lief mit sattem Vorsprung ins Ziel. Foto: Thomas Willmann